

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **23 (1897)**

Heft 40

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

—> Abonnementsbedingungen. <—

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reclamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez M^{me} Lelong, Kiosque 10, Boul^d des Capucins en face le »Grand Café«.

Ja, Zufriedenheit, o komm' hernieder!

Subel herrschte in Johannis Tagen
Unvergleichlich uns're Trauben
blühten,
Sahen wir die Velo-Sportsmen
jagen —
Sahen Lorbeerkränz' auf Schützenhüten!

Unermüdl'ich brannten Helios' Strahlen
Auf die unzufried'nen Menschenkinder.
„In der Hitze leid' ich Höllenqualen!“ —
Hört' ich klagen manchen Bärstebinder!“

„Mein Gemüs' bringt keinen ein'gen Sahen,
Solche Trockenheit — es ist ein Jammer!“
Seh' ich unwirsch in den Haaren krazen
Meinen Nachbar — Gärtner Weidenhammer!“

„Ja, jetzt thäte Not ein bisschen Regen“
Hört' ich pffiffig einen Winzer sprechen —
„Feudtigkeit muß unsern Weinstock pflügen,
Prächt'ig kann man da die Gabeln brechen!“

Jetzt — am Sonntag fällt die kühle Labe
Auf die schmachtenden Gefilde nieder . . .
„Ach zerflört wird uns're ganze Habe!“
Tönen jetzt der Wirte Schmerzlieder.

Unzufriedenheit im ganzen Lande!
Wenn der Herrgott uns're Fluren segnet,
Klagt der Mensch in seinem Unverstande:
„Ach, es hat das schöne Fest verregnet!“

Jetzt ein Klageschrei der Winzerhaaren
Tönet plötzlich schrill uns in die Ohren:
„Wenn der Regen fort so sollte fahren
Ist die letzte Beere uns verloren!“

Ja Zufriedenheit, o komm' hernieder,
Rasch beruhige die Kreaturen:
Nach dem Regen scheint die Sonne wieder
Ueber Reben, Felder, Wald und Fluren!

Prachtgeschmückt sehen wir die Wiese,
Traubenhonig sammeln auch die Bienen!
Besser kommt es, als die Menschen, diese
Ewig Unzufried'nen, es verdienen! —